

Strukturpapier¹

für die Unterlagen zur Einleitung eines Braunkohlenplanänderungsverfahrens zur Sicherung von Trassen für Rheinwassertransportleitungen zu den Tagebauen Garzweiler und Hambach

1. Vorhaben zur Änderung und Ergänzung des Braunkohlenplanes (Anlage 1 „Vorhabenbeschreibung“)

In dem am 17.06.2020 durch die Landesregierung NRW genehmigten Braunkohlenplan wurde eine Leitungstrasse zwischen einem Entnahmebauwerk für Rheinwasser am Rheinufer im Bereich Dormagen-Rheinfeld (Piwipp) und dem RWE-Betriebsgelände in Frimmersdorf raumordnerisch gesichert. Die in der Trasse zu verlegende Leitung dient der Zuleitung von Rheinwasser, um zunächst die Bereitstellung von Ersatz-, Ausgleichs- und Ökowasser mit Rheinwasser ab 2030 sowie später die im Braunkohlenplan Garzweiler II als Ziel der Raumordnung festgelegte Befüllung des Tagebausees mit Rheinwasser sicher zu stellen.

Gegenstand der seitens RWE Power angeregten Änderung und Ergänzung dieses Braunkohlenplanes ist die raumordnerische Sicherung einer Leitungstrasse für die Zuführung von Rheinwasser zum Tagebau Hambach, um unmittelbar nach Einstellung der Gewinnung im Tagebau Hambach ab 2030 mit der Befüllung der auch dort verbleibenden Seemulde mit Rheinwasser beginnen zu können.

Bereits dem im Jahr 1976 aufgestellten Braunkohlenplan Hambach („Teilplan 12/1 – Abbau und Außenkipfläche des Braunkohlentagebaus Hambach“) liegt die Befüllung des Sees mit Rheinwasser konzeptmäßig zugrunde. Die im Kohleverstromungsbeendigungsgesetz gesetzlich festgelegte frühere Beendigung der Braunkohlenverstromung, der zwischen der Bundesregierung und den Braunkohlenunternehmen geschlossene öffentlich-rechtliche Vertrag und schließlich die Leitentscheidung „Neue Perspektiven für das Rheinische Braunkohlerevier – Kohleausstieg entschlossen vorantreiben, Tagebaue verkleinern, CO₂ noch stärker reduzieren“ der Landesregierung NRW vom 23.03.2021 führen zu einer Beendigung der Kohlegewinnung im Tagebau Hambach bereits im Jahr 2029. Die v.g. Leitentscheidung (vgl. dort Seite 28 f.) sieht eine sich ab 2030 anschließende Befüllung des Tagebausees mit Rheinwasser vor und benennt unter dem Gesichtspunkt der Verfahrensbeschleunigung die Mitbenutzung der landesplanerisch bereits genehmigten Trasse für die Rheinwassertransportleitung zum Tagebau Garzweiler II ausdrücklich als eine zu prüfende Alternative. Ebenfalls bezeichnet sie die Planungen für die Befüllung des Tagebausees Hambach, weil diese nun ca. zwei Jahrzehnte früher als geplant erforderlich ist, als prioritär (vgl. Leitentscheidung Seite 29).

Die seitens RWE Power durchgeführten Untersuchungen zu Trassenalternativen (vgl. hierzu die Ausführungen unten unter „2. Auswahl von Trassen in einer Alternativenbetrachtung“) kommt zu dem Ergebnis, dass die Rheinwassertransportleitung für den Tagebausee Hambach mit der genehmigten Leitungstrasse für den Tagebau Garzweiler im ersten Abschnitt gebündelt werden sollte und anschließend in einer ab einem Verteilbauwerk (inkl. einer Druckerhöhung für die Wassermengen nach Garzweiler) abzweigenden Leitung zum Tagebau Hambach geführt werden soll. RWE Power regt an, dieses Vorhaben über einen geänderten und ergänzten Braunkohlenplan raumplanerisch abzusichern. Dieses Änderungsvorhaben ist im Einzelnen in der beigefügten **Anlage 1 – „Vorhabenbeschreibung“** – näher erläutert.

¹ Im Anschreiben der RWE Power AG an die Bezirksregierung Köln vom 28.04.2021 sind Anlagen (1-3) benannt, auf die das Anschreiben Bezug nimmt. Das vorliegende Strukturpapier erläutert die Inhalte dieser Anlagen kurz.

Um die zusätzlichen Kapazitäten zeitgleich neben den Bedarfen für den Tagebau Garzweiler auch für die Befüllung des Tagebausees Hambach bereitzustellen, sind eine höhere Wasserentnahmemenge am Rhein sowie hierfür eine Erweiterung der bisher geplanten Bauwerke einschl. des bisher geplanten Rohrleitungssystems erforderlich. Zusätzlich ist die Errichtung eines Bauwerks zur Verteilung der Wasserströme für die Zielorte Garzweiler und Hambach inkl. einer Druckerhöhung für die Weiterleitung nach Garzweiler notwendig. Die sich ergebenden Änderungen bzw. Ergänzungen sind in der nachstehenden schematischen Darstellung aufgezeigt.

Der geänderte bzw. ergänzte Braunkohlenplan soll insgesamt die Trassen der Rheinwassertransportleitungen für die Tagebaue Garzweiler II und Hambach von Dormagen bis zum Tagebau Garzweiler einschließlich der zum Tagebau Hambach abzweigenden Trasse raumordnerisch sichern.

2. Auswahl von Trassen in einer Alternativenprüfung (Anlage 2 „Alternativenprüfung“)

Der Vorschlag einer weitgehenden Bündelung der Trassen der Rheinwassertransportleitungen (RWTL) innerhalb der durch den o.g. Braunkohlenplan bereits gesicherten Trasse der RWTL Garzweiler sowie einer Vorzugstrasse zum Tagebau Hambach resultiert aus einer mehrstufigen Alternativenprüfung.

Hierfür wurden auf der ersten Ebene großräumige Trassenalternativen einer Restriktionsanalyse unterworfen. Dazu wurden Entnahmemöglichkeiten und mögliche Trassen in einem großräumigen Suchraum zwischen der südlichen Düsseldorfer Stadtgrenze und der nördlichen Bonner Stadtgrenze zur Auswahl eines geeigneten Korridors aus umweltfachlicher und technischer Sicht in den Blick genommen. Als Ergebnis schieden Trassenführungen in einem Korridor südlich von Köln aufgrund größerer Restriktionen im Vergleich zu einem Verlauf nördlich von Köln aus, so dass der Fokus im Weiteren auf einen Korridor nördlich von Köln gerichtet wurde.

Auf der zweiten Ebene wurden mögliche Entnahmebereiche am Rhein (genehmigter Standort bei Piwipp sowie Alternativstandort bei Langel) und entsprechende Konzeptalternativen für Trassen innerhalb eines nördlich von Köln gelegenen Korridors betrachtet. Neben einer Bündelung mit der bereits gesicherten Trasse der RWTL Garzweiler wurden auch direkte Verbindungen von den Entnahmebereichen Piwipp und Langel am Rhein zum Tagebau Hambach untersucht. Unter Berücksichtigung 1. erheblicher Restriktionen bei einer von Langel ausgehenden Trasse, 2. einer möglichen Nutzung des bereits genehmigten Entnahmebereiches bei Piwipp, 3. einer möglichen Anlehnung an die vergleichsweise konfliktarme Trasse der RWTL Garzweiler ergab sich als Ergebnis die Bündelung beider Trassen bis zu einem neu zu planenden Bauwerk zur Verteilung der Wasserströme auf die beiden Tagebaue.

Schließlich wurden auf der dritten Ebene raumkonkrete Trassenalternativen für einen Abzweig der Leitung betrachtet, woraus sich als Folge auch die Lage des Verteilbauwerkes ableitet. Hier wurden insgesamt fünf Varianten einer Raumwiderstandsbetrachtung unterzogen. Als Ergebnis drängte sich aus umweltfachlicher und raumordnerischer Sicht als günstigste Variante eine Trassenführung auf (Variante 5), die ab einem Verteilbauwerk südlich der Vollrather Höhe aus der Bündelungstrasse abzweigt und von dort entlang der Kohlebahn „Nord-Süd-Bahn“, über den ehemaligen Tagebau Fortuna-Garsdorf und der ehem. Fernbandtrasse zum Tagebau Hambach verläuft. Diese Trasse liegt als Vorzugsvariante für den zweiten Abschnitt der RWTL Hambach der Vorhabensbeschreibung (Anlage 1) zugrunde.

In der Anlage 2 – „Alternativenprüfung“ – ist die Prüfung dokumentiert.

3. Angaben zur überschlägigen Beurteilung der Umweltverträglichkeit (Anlage 3)

Nach § 27 Abs. 3 Landesplanungsgesetz NRW muss der Bergbautreibende, bevor der Braunkohlenausschuss die Regionalplanungsbehörde mit der Erarbeitung eines Vorentwurfs für einen Braunkohlenplan beauftragt, die für die überschlägige Beurteilung der Umweltverträglichkeit erforderlichen Unterlagen vorlegen.

Die „**Angaben zur überschlägigen Beurteilung der Umweltverträglichkeit**“ der vorgeschlagen Bündelung der Trasse der RWTL Hambach mit der Trasse der RWTL Garzweiler und der Vorzugstrasse für den Abzweig zum Tagebau Hambach sind als **Anlage 3** beigefügt. Die überschlägige Beurteilung kommt zu dem Ergebnis, dass eine entsprechende Änderung und Ergänzung des o.g. Braunkohlenplanes unter Berücksichtigung erforderlicher Vermeidungs-, Minimierungs- und Kompensationsmaßnahmen keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen zur Folge haben wird und als umweltverträglich bewertet werden kann.

Schematische Darstellung

Änderung / Ergänzung des „Braunkohlenplan(es) Garzweiler II, Sachlicher Teilplan: Sicherung einer Trasse für die Rheinwassertransportleitung“ vom 17.06.2020 aus Anlass der notwendigen Errichtung einer RWTL zum Tagebausee Hambach.

